

100 JAHRE

Anklin Apotheke



ANKLIN APOTHEKE

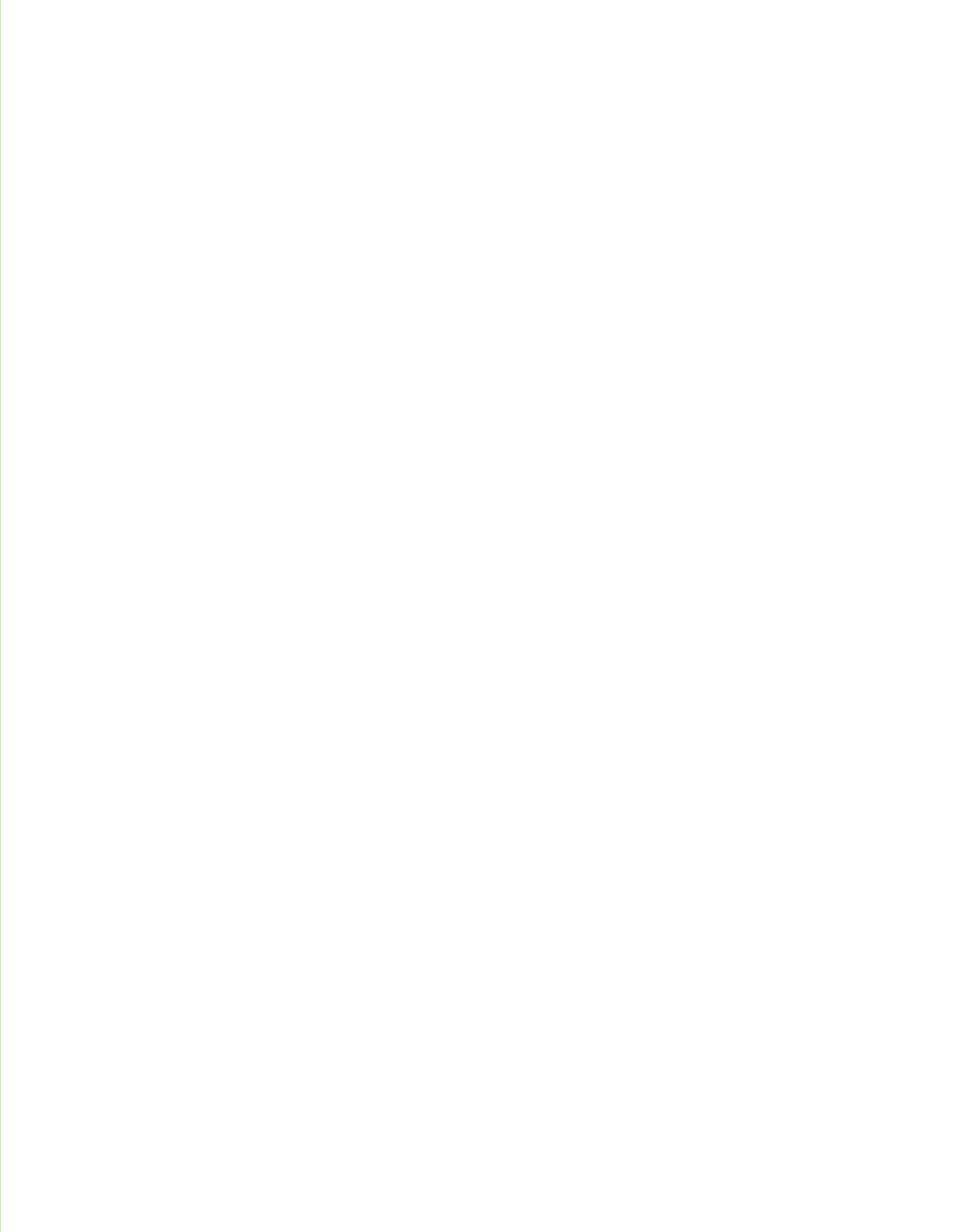
– in Cham seit 1919 –

100 JAHRE

Anklin Apotheke



ANKLIN APOTHEKE
– in Cham seit 1919 –



100 JAHRE

Anklin Apotheke

APOTHEKE & DROGUERIE

Hoffmannstropfen

A. ANKLIN, jun. CHAM

Vorsicht, stark

at



Bei aller Modernität sieht man der Anklin Apotheke an: Hier hat sich sehr viel Erfahrung angesammelt.

«Die Anklin Apotheke ist aus dem Herzen von Cham nicht mehr wegzudenken – hier werden Kundinnen und Kunden seit Generationen fachkundig beraten.»

«Die Geschichte der Anklin Apotheke begann in Liesberg im Laufental, das damals zum Kanton Bern gehörte. Dort kam 1880 mein Grossvater Joseph Alphons Anklin zur Welt, der Gründer unserer Apotheke. Sein Vater Felix Anklin war Schmied und Kleinbauer. Joseph Alphons erwies sich als intelligenter Knabe, und deshalb wurde er ans Kollegium Sarnen in Obwalden geschickt.

Nach der Matura studierte er Pharmazie an der Universität Bern, und er schloss sein Studium mit dem Staatsexamen ab – damit

war aus dem Bauernbub ein Akademiker geworden. Seine erste Apotheke führte Joseph Alphons Anklin – der seinen Familiennamen damals noch «Ankly» schrieb – im bernischen Sumiswald. Danach arbeitete er in einer Apotheke in Gossau im Kanton St. Gallen. 1919 kam er schliesslich nach Cham. Hier übernahm er die Drogerie Kessler im Haus Merkur am Rabenplatz. Die allererste Kundin am Eröffnungstag, dem 12. September, war ein Frl. M. Sidler, das eine Rezeptur für Fr. 1.35 erstand. Das verrät das sehr dicke Rezeptbuch.»



Der Gründer: Joseph Alphons Anklin (1880-1945).



Rolf Anklin, Inhaber, und Martin Affentranger, Geschäftsführer, vor der Anklin Apotheke.



Alfons Anklin junior (1912-1984), 1968 bei der Arbeit in der Apotheke.



Maria Anklin-Schmidli (1913-2005) arbeitete im Verkauf und führte die Buchhaltung.



Doris Anklin-Hübscher (1939-2015) und Rolf Anklin (*1941).

«Mein Vater Alfons Anklin jr. wurde ebenfalls Apotheker. Er führte das Geschäft in zweiter Generation etwa so lang wie mein Grossvater – nämlich während rund 30 Jahren. Und auch ich wählte den Beruf des Apothekers, obwohl ich eigentlich Künstler war und noch immer bin. Das Staatsexamen machte ich 1967 an der Universität Bern. Zehn Jahre später übernahm ich das Geschäft.

Als ich in der Anklin Apotheke zu arbeiten begann, wurde noch viel von Hand gemacht. Die Kundinnen und Kunden brachten Arzneiflaschen mit, und wir füllten sie zum Beispiel mit Baldriantinktur oder Kampfergeist. Wir packten minutiös Kräutertees ab, in Papiersäckchen mit 10, 30, 50, 100, 200 oder 250 Gramm. Die Tees lagerten in einem als Kräuterkammer bezeichneten, wohlriechenden Zimmer in viereckigen, bronze-

farbenen Blechdosen: Lindenblüten, Melisse, Kamille, Schachtelhalm, Brennessel, Bockshornkleesamen, Ringelblumen und so weiter. Alles war lateinisch beschriftet; statt «Lindenblüte» stand da eben «Tiliae flos». Offen angeboten wurden auch Chemikalien wie Zitronensäure und Emser Salz.

Wir verkauften auch Gewürze: Nägelipulver, Zimtstangen oder -pulver, Lebkuchengewürzmischung, Birnbrotgewürz, Muskatnüsse, Safran und Safranblüten, Pfeffer und so weiter. In einer Schublade lagerte «Olibanum», das sind Weihrauchharzkörner – als Notvorrat für den benachbarten Pfarrer?

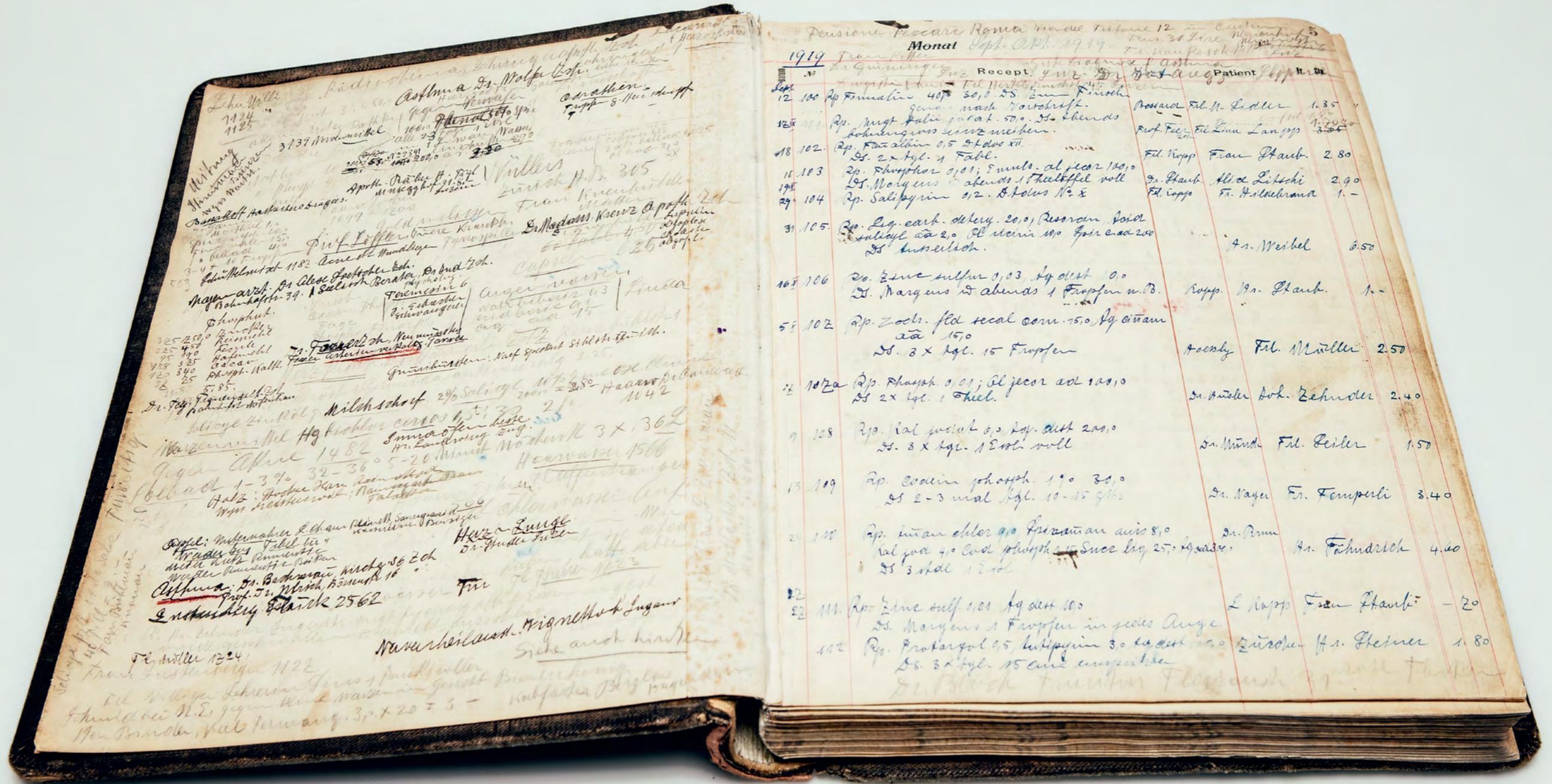
Nach Rezepten von Ärzten stellte ich Salben, Schüttelpinselungen, Haarwasser, Linimente, Morphinumtropfen und so weiter her. Die Arzneimittelzubereitungen wurden

im Rezeptbuch erfasst. Zwei Hausspezialitäten fabrizierte ich nach Rezepten meines Grossvaters: Erstens eine Hautheilcrème, die in Blechdosen von 50 Gramm konfektioniert und verkauft wurde. Diese Crème wirkte bei Frostbeulen, Schrunden, Hautrissen an den Händen und Ekzemen. Die zweite Spezialität war ein Kraftwein. (Kraftwein ist ein Stärkungsmittel auf der Basis von Malaga mit Kräutertinkturen und -extrakten sowie einer Spur Kupfer und Eisen.) Dieser wurde in braune 7-Deziliter-Flaschen abgefüllt und speziell etikettiert. Er hatte es in sich – denn er enthielt eine Prise Kokain!

1995 installierte ich meinen ersten Computer in der Apotheke.»

Rolf Anklin

Rezeptbuch 1919: Tradition bleibt greifbar



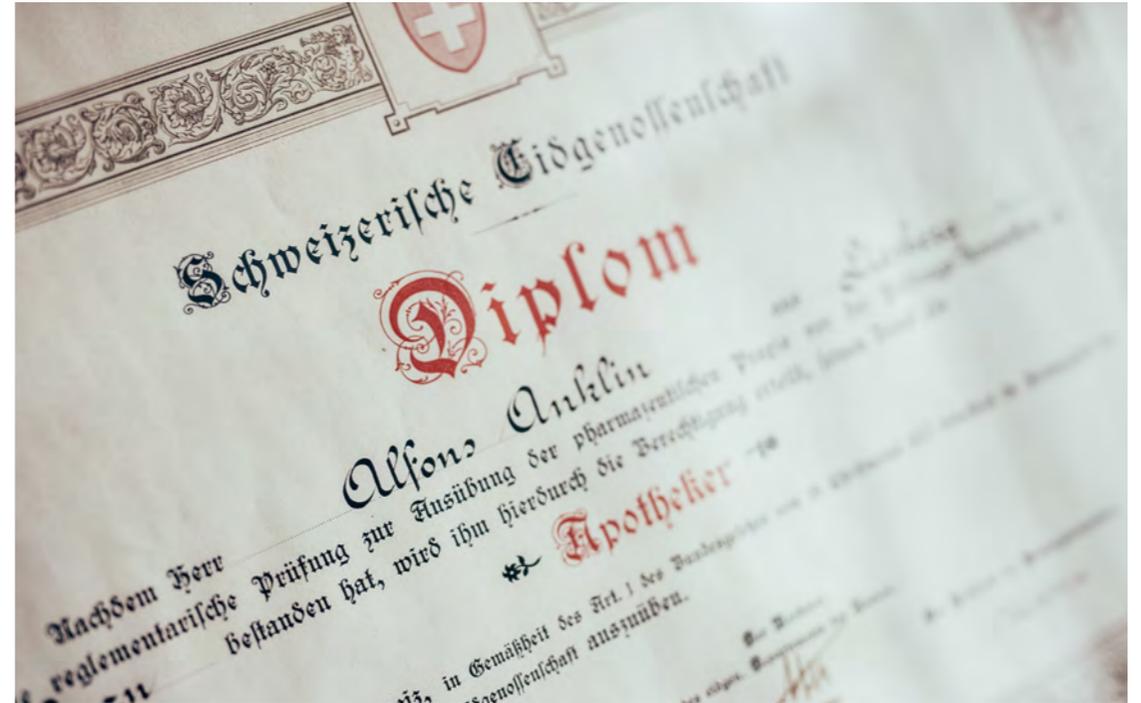
Unsere Geschichte



Der erste Standort: das Haus Merkur, wo die Apotheke 1919 gegründet wurde.



Der endgültige Standort: Poststrasse 3, hier nach dem Umbau 1923.



Das Apotheker-Diplom von Alfons Anklin strahlt noch die Qualität bewährter Traditionen aus.



Die Apotheke im Haus Merkur verfügte über ein breites Sortiment.

1919 | Am 12. September kauft Joseph Alphons Anklin (1880–1945), eidg. dipl. Apotheker, die Drogerie Kessler im Haus Merkur.

1923 | Joseph Alphons Anklin kauft die Liegenschaft Poststrasse 3, wo sich der Comestibles-Laden Corleoni befindet. Er baut den Laden in seine neue Apotheke um.

1943 | Alfons Anklin junior, ebenfalls eidg. dipl. Apotheker, steigt ins Geschäft ein.

1945 | Alfons Anklin, mittlerweile verheiratet mit Maria Schmidli (1913–2005), erwirbt das Haus.

1957 | Der Chamer Architekt Otto von Rotz baut die Apotheke um und bringt viel Licht in den Raum.

1977 | Rolf Anklin übernimmt in dritter Generation die Apotheke. Der studierte Apotheker macht sich auch als Künstler einen Namen.

1986 | Rolf Anklin baut die Apotheke mit dem Zuger Architekten Godi Cordes um.

2010 | Die Apotheke wird zur Aktiengesellschaft. Rolf Anklin bleibt Besitzer und stellt Martin Affentranger als Geschäftsführer ein.

2014 | Martin Affentranger wird neuer Präsident des Zuger Apothekervereins.

2019 | Die Anklin Apotheke feiert ihr Jubiläum: das einhundertjährige Bestehen!

Immer wieder neu

Neben den klassischen Medikamenten für die Grundversorgung bot die Apotheke auch homöopathische Mittel.

- in Cham seit 1919 -



Der Umbau von 1957 verlieh dem Ladenlokal eine moderne Prägung.



Im «alten» frischen Glanz: die Apotheke 2019 mit Rolf Anklin.





Der Kraftwein wurde bis Ende 1983 hergestellt und in braunen 7-Deziliter-Flaschen verkauft.



Der legendäre Kraftwein – die Hausspezialität mit Pfiff!

Die Anklin Apotheke gestern

Weitere Spezialität: die Hautheilcrème in der Blechdose.

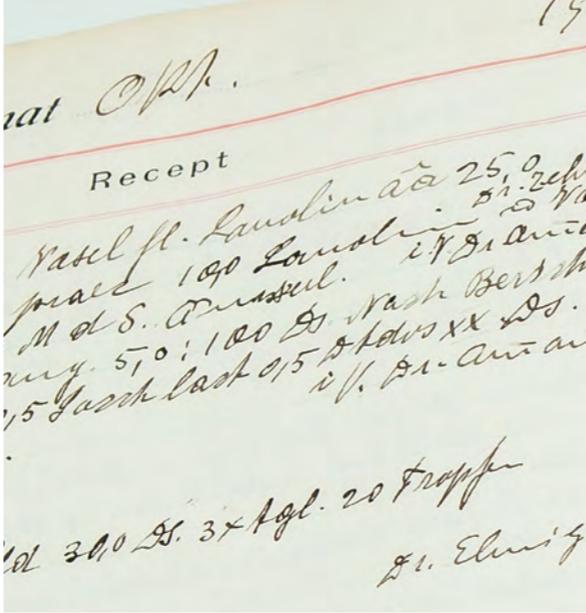


Ein Jahrhundert lang Rezeptbücher

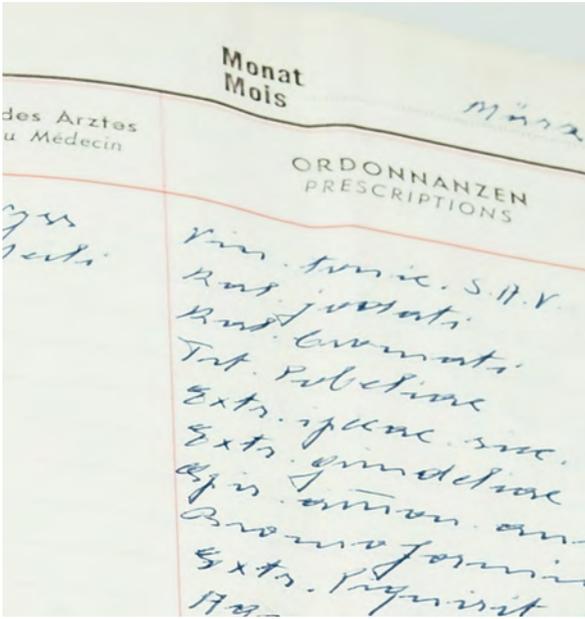
- in Cham seit 1919 -



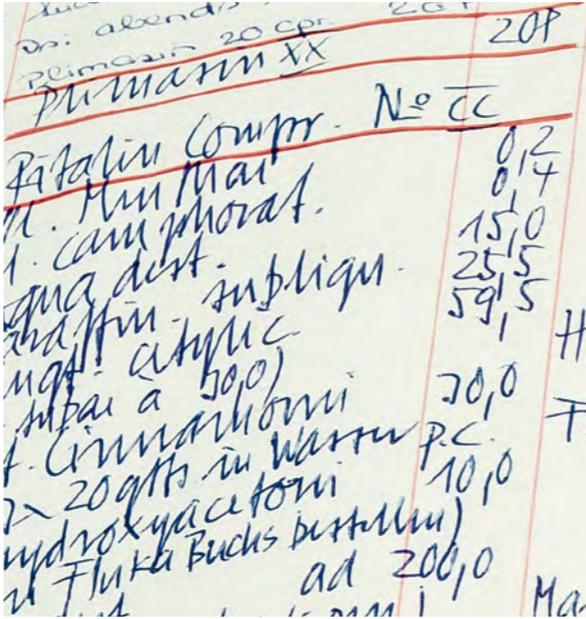
- Beginn der Aufzeichnungen 1919 -



- Joseph Alphons Anklin 1931 -



- Alfons Anklin 1959 -



- Rolf Anklin 1981 -



Jede Apotheker-Generation hat ihre eigene Handschrift – auch im übertragenen Sinn.

**«Alle Dinge sind Gift,
und nichts ist ohne Gift;
allein die Dosis macht's,
dass ein Ding kein Gift sei.»**



Berühmtes Zitat von Paracelsus – das richtige Dosieren und Abwägen gehört bis heute zu den Kernkompetenzen von Apothekern.



Rolf Anklin, im Zweitberuf Kunstmaler und Zeichner, hat sich schon immer für die Ästhetik der Apothekenwelt interessiert.

Er hat deshalb eine grosse Sammlung alter Medikamentenverpackungen und Etiketten aufgebaut, um den Wandel der Pharmazie dokumentieren zu können.

Vorsicht – richtig beschriften!

Zeugen der Geschichte

Produkte aus der Apotheke dokumentieren den Zeitgeist oft besonders gut. Einst galt Kokain als durchaus heilsam. Welche Produkte, die wir heute schätzen, werden morgen wohl verpönt sein?

- in Cham seit 1919 -



Seine erste Apotheke führte Joseph Alphons Anklin im bernischen Sumiswald – damals schrieb er seinen Familiennamen noch «Ankly». Diese Etikette beschriftete er persönlich.





Die braunen Standgefäße aus Böhmen mit von Hand geschliffenen Glasstopfen und der weisse Salbentopf aus Porzellan zeugen von alter Handwerkskunst.

Rolf Anklin: «Aus Tradition hatte ich eine Vielzahl von ätherischen Ölen an Lager, wie:

- Rosmarinöl (Oleum Rosmarini),
- Latschenkieferöl (Oleum Pini pumilionis),
- Lavendelöl (Oleum Lavandulae),
- Pfefferminzöl (Oleum menthae),
- Nägeliöl (Oleum Caryophylli).

Das Sortiment umfasste aber noch viele weitere Sorten.

Die Kundschaft interessierte sich jedoch immer weniger für diese Schätze, so dass ich sie in den 1980er-Jahren aus dem Sortiment nahm.»

Wahre Schätze



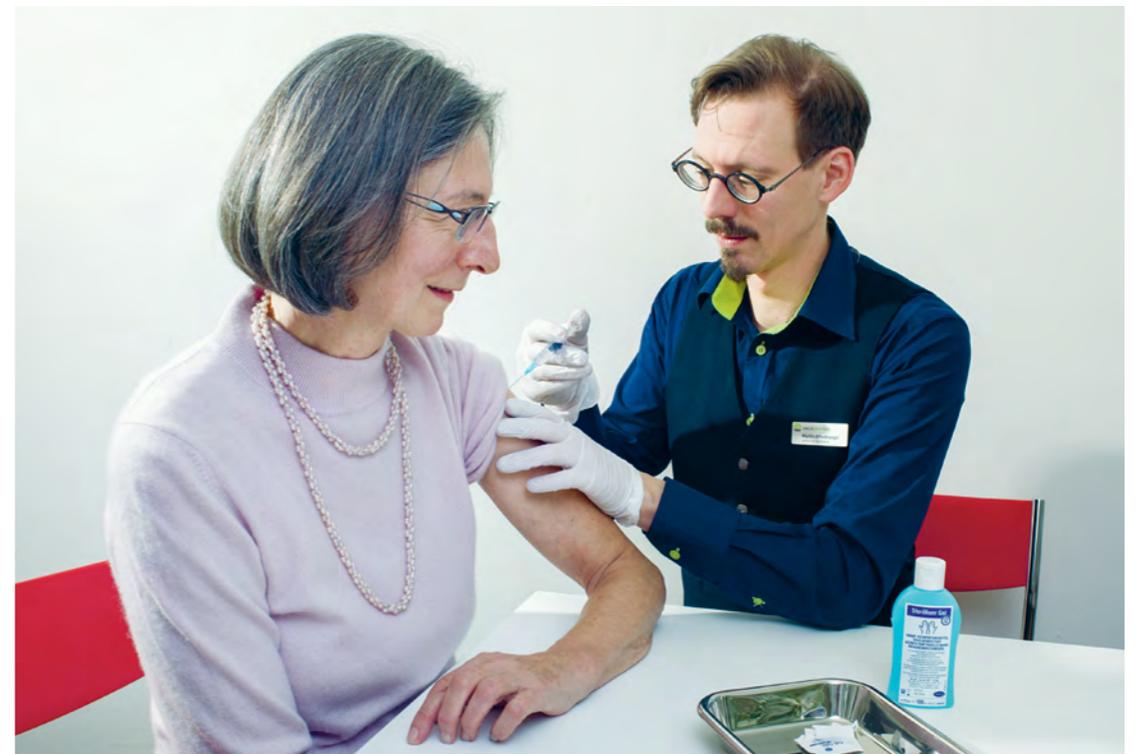
Vertrauen ist alles

- in Cham seit 1919 -



Unser Verständnis von Dienstleistung reicht weit über die Abgabe von Medikamenten hinaus: Wir sind Gesundheitsexperten – und setzen auf eine ganzheitliche Beratung.

Besonders wichtig ist dabei, unseren Kundinnen und Kunden Aufmerksamkeit und Zeit zu schenken. Das schafft Vertrauen – und macht es einfacher, auch einmal über heikle Themen zu sprechen.



Die Anklin Apotheke heute

Privates beredet man lieber unter vier Augen. Rolf Anklin reservierte deshalb schon früh einen eigenen Raum für Beratungsgespräche. Diese Pionieridee wird bis heute sehr geschätzt.

Impfungen schützen gegen gefährliche Krankheiten. Wir wissen, welche Impfung wann notwendig ist, und nehmen sie in unserem Sprechzimmer auch gleich vor.

Das Impfbüchlein übertragen wir in den praktischen elektronischen Impfausweis.



Genau passend

Jeder Mensch ist einzigartig – und hat auch einen einzigartigen Vitaminbedarf. Deshalb stellen wir für unsere Kundinnen und Kunden genau jene Vitaminmischung zusammen, die passt.

Viele Medikamente müssen regelmässig und genau dosiert eingenommen werden. Um die Einnahme zu erleichtern, sortieren wir die Medikamente gern vor.



Neues Wissen



Als Spezialisten für Medikamente tragen alle, die in einer Apotheke arbeiten, eine hohe Verantwortung. Wir tauschen uns deshalb im Team regelmässig aus, diskutieren verbindliche Regelungen und bilden uns weiter.



Wir bieten Alternativen



- in Cham seit 1919 -



Die Anklin Apotheke heute

«Vertrauen Sie uns –
wir hören Ihnen zu.»

Was hilft, hilft. Daher sind für uns von Generation zu Generation weitergegebene Erkenntnisse der Naturmedizin ebenso wichtig wie chemische Formeln oder schulmedizinisches Wissen. Das Miteinander von alternativen und konventionellen Ansätzen bildet stets den roten Faden in unseren Beratungsgesprächen.

Von Menschen für Menschen

- in Cham seit 1919 -



Wir bringen unseren Kundinnen und Kunden aller Altersgruppen und Herkünfte dieselbe hohe Wertschätzung entgegen – denn nur bei gegenseitiger Sympathie und Achtung kann ein Rat Wurzeln schlagen.



Im Geist von drei Anklin-Generationen



- in Cham seit 1919 -



Die Anklin Apotheke heute

Martin Affentranger ist seit 2010 Geschäftsführer der Anklin Apotheke. Er sagt: «Ich bin stolz darauf, für ein so traditionsreiches Haus tätig sein zu dürfen – und dessen Werte in die Zukunft zu tragen.» Zu diesen Werten zählen Freundlichkeit und Menschlichkeit, sich Zeit nehmen, Kompetenz – und die Freude am Tun.

Das Team

Die Familie Anklin bürgt seit Generationen mit ihrem Namen für die Qualität aller Dienstleistungen, welche die Apotheke erbringt. Doch seine Erfolgsgeschichte verdankt das

Unternehmen natürlich auch seinen Mitarbeitenden, die mit Leidenschaft und Sachverstand ihrem Beruf nachgehen und der Apotheke ein Gesicht geben.



Rolf Anklin
Inhaber | Apotheker



Martin Affentranger
Geschäftsführer | Apotheker



Amanda Graber
Pharma-Assistentin, in Ausbildung



Hanny Bernhardsgrütter
Pharma-Assistentin



Ladina Stutz
Pharma-Assistentin, in Ausbildung



Larina Guolo
Pharma-Assistentin



Barbara Sarbach
Pharma-Assistentin



Christine Moser
Apothekerin



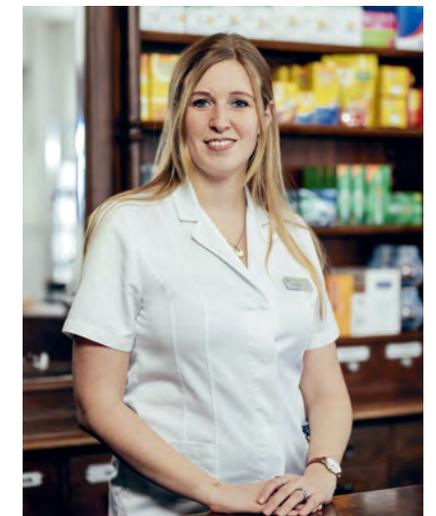
Dilara Basol
Pharma-Assistentin



Nadja Lutz
Pharma-Assistentin



Silvana Betschart
Pharma-Assistentin



Tina Hasler
Apothekerin

Wir bleiben neugierig!



«Welche Werte in Zukunft unser Unternehmen prägen, bestimmen auch unsere treuen Kundinnen und Kunden. Doch eines ist sicher: Wir werden uns auch künftig viel Zeit für sie nehmen.»

Wie wird sich die Medizin entwickeln? Als der amerikanische Apotheker John Pemberton per Zufall auf die Coca-Cola-Formel stiess, galt Kokain noch als gesundheitsförderndes Heilmittel. Gut, werden heute neue Heilmittel und Medikamente sehr viel strenger auf Nebenwirkungen geprüft. Wir verfolgen

aufmerksam, was auf den Markt kommt. Und wir wissen: Die Natur wird noch viele Geheimnisse lüften.

Wir freuen uns auf alles, was unseren Kundinnen und Kunden guttun wird.»

Martin Affentranger
Geschäftsführer



APOTHEKE & DROGUERIE

LYSOL.

Ein Kaffeelöffel voll auf
 $\frac{1}{2}$ Liter Wasser.



A. ANKLIN, CHAM.

stark ätzend!

TI-S

Impressum

© 2019 Rolf Anklin

Redaktion:
Rolf Anklin, Martin Affentranger

Textbearbeitung:
Werner Fuchs, Marius Leutenegger

Fotografie:
Philippe Hubler

Grafische Gestaltung:
Peter Körner

Satz, Bild und Druck:
Heller Druck

Einband:
Buchbinderei Grollimund



